

«... and the fire and the rose are one»

Sofia Gubaidulina – John Dowland

Sofia Gubaidulinas *Hommage à T.S. Eliot*, komponiert 1987 für Sopran und Oktett
trifft auf eine Auswahl der gut 400 Jahre zurückliegenden *Songs and Ayres* von John Dowland

Schweizer Oktett

Jens Lohmann, Violine – Leitung
Paul Scharf, Violine
Michel Willi, Viola
Cobus Swanepoel, Violoncello
Kamil Losiewicz, Kontrabass
Fabio Di Càsola, Klarinette
Lorenz Raths, Horn
Matthias Bühlmann, Fagott

Vokalensemble Zürich

Eva Oltiványi, Sopran – Solo Gubaidulina
Anne Montandon, Sopran
Sonoe Kato, Mezzosopran
Akira Tachikawa, Altus
Reto Hofstetter, Tenor
Daniel Leo Meier, Tenor
Jean-Christophe Groffe, Bass
Maria Ferré, Laute
Peter Siegwart, Leitung

«... and the fire and the rose are one»

(... und Feuer und Rose sind eins)

Der letzte Vers, den Sofia Gubaidulina in ihrer *Hommage à T.S. Eliot* aus Thomas Stearns Eliots *Four Quartets* vertont hat, fasst auf poetische Weise das zusammen, was die Idee unseres Programms ist. Denn eigentlich ist es nicht machbar und wir können's nur mit zwei grundsätzlich verschieden besetzten Ensembles überhaupt realisieren: Die Klangwelten von **Sofia Gubaidulina** und **John Dowland** liegen nicht nur rund 400 Jahre auseinander, sie bedingen auch einen jeweils ganz andern musikalischen Ansatz – und finden doch auf geheimnisvolle Weise zusammen...

Eliots in den Jahren 1935 bis 1942 (offenbar nach einem Beethoven-Quartett in einer «ausgeklügelten musikalischen Gliederung» – so Eva Hesse) entstandenen *Four Quartets* thematisieren Zeit und Ewigkeit, Schuld und Sühne, Licht und Dunkel, und finden regelmässig in der Zahl 4 die grosse gedankliche Einheit: Etwa in den vier Jahreszeiten oder in den vier Phasen des zeitlichen Seins: Gegenwart – Vergangenheit – Zukunft – ‚Zeitentrücktheit‘ (Sühne kann nur in der ‚Zeitentrücktheit‘ stattfinden). Sofia Gubaidulina faszinierte an diesen Texten mit ihren eigenen Worten «das intensive Erlebnis der Zeit».

Sofia Gubaidulina, deren Schaffen lange im Schatten einer Politik stand, die ihr sozialistisches Gedanken-gut auch in der Kunst durchzusetzen gedachte, und der Schostakowitsch Mut zusprach mit den Worten, sie möge «auf ihrem falschen Weg weiterkomponieren», durfte, obgleich international bereits vielfach ausgezeichnet, erst 1986 in den Westen ausreisen. Ihre Musik trifft uns mit enormer Stärke und Vehemenz.

Und sie trifft auf die Musik John Dowlands, die wie keine andere jene grosse elisabethanische Zeit Englands um 1600 atmet, und darüber hinaus eine, wenn auch durchaus «elisabethanische», so doch ganz eigene Melancholie (Dowland pflegte seinen Namen etwa als "Jo. Dolandi de Lachrimae" zu signieren...). Obwohl geradezu hineingeboren in das goldene Zeitalter Englands und aufgestiegen zum unzweifelhaft grössten Lautenkomponisten seiner Zeit, Dowlands Lebensweg führte ihn erst spät und nach grossen Umwegen an den englischen Hof.

Die ausgewählten *Songs and Ayres* von John Dowland bilden nicht nur einen gleichsam gediegenen altenglischen Rahmen um die Musik Gubaidulinas, sondern durchbrechen diese auch und lösen jeweils miniaturhafte Postludien aus, kleine Brücken zwischen zwei grossen musikalischen Welten.

Like to the silver swan, before my death I sing ...

John Dowland
1563 - 1626

Songs and Ayres

aus: The Third and Last Booke of Songs or Ayres – 1602/3
für Stimmen und Laute

Me, me and none but me
Love stood amaz'd
Weep you no more

Postludium 1 / Peter Siegwart

... at the still point of the turning world

Sofia Gubaidulina
* 1931

Hommage à T.S. Eliot (1987)

nach Texten aus *Four Quartets* von Thomas Stearns Eliot für Sopran und Oktett

1. – (Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass)
2. – (Klarinette, Fagott, Horn)
3. Time and the bell have buried the day (*Sopran*)

Come, ye heavy states of night ...

John Dowland

Songs and Ayres

aus: The Second Booke of Songs or Ayres – 1600

Come, ye heavy states of night
Now cease, my wand'ring eyes
If flood of tears

Postludium 2 / Peter Siegwart

... and the fire and the rose are one

Sofia Gubaidulina

Hommage à T.S. Eliot

4. – (Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass)
5. The chill ascends from feet to knees (Sopran und Oktett)
6. – (Klarinette, Violine, Viola, Violoncello)
7. Sin is Behovely, but all shall be well... (Sopran und Oktett)

To see, to hear, to touch, to kiss, to die...

John Dowland

Songs and Ayres

aus: The First Booke of Songs or Ayres – 1597

His golden locks

Postludium 3 / Peter Siegwart

Come again
Come, heavy sleep